

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



Stadt Ebern

7795 Einwohner

23 Stadtteile von 4 – 501 Einwohner,

Kernstadt 4750 Einwohner

95 qkm Stadtfläche (80 % Naturpark Haßberge)

80 km Gemeindestraßen

1096 ha Städtischer Wald (Zertifiziert PEFC)



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Stadtbauhof Blühwiesen in Anlage und blühende Baumscheiben



BLUMENWIESE

LEBENSRAUM DER WILDBIENE

Mit dieser Maßnahme im Rahmen des Projektes „Blühender Landkreis Haßberge“ soll der ökologische Wert öffentlicher Flächen deutlich erhöht werden. Zusätzlich zu Drabersch werden naturnahe Lebensräume geschaffen und mit einer Vielzahl an blühenden Pflanzenarten und Insektenarten angereichert. Die Blühwiesen sind als Lebensräume für Wildbienen, Hummeln und andere Insekten vorgesehen. Sie haben ohne die Kräfte der Wildbienen nicht überleben können. Sie sind vor allem im Mai bis August, mit Blühen verbunden, sammeln Nektar. Hier an dieser Stelle werden einheimische Wildbienenarten wie die Kreuzblattschnecke, um nachfolgende Bestäuber zu schaffen. Damit diese zur Blüte gelangen, darf nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden. Für eine Vermehrung der Blühpflanzen muss der Schnitt nach dem Ausblühen der Samen erfolgen. Eine Düngung ist nicht notwendig, weil die ausgewählten Pflanzen an standorttypische Standorte angepasst sind.

Ziel dieses Projektes ist es, ein vielfältiges Blütenangebot für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge & Co. bereit zu stellen. Helfen auch Sie mit, indem Sie eigene Blühflächen und Nistmöglichkeiten anlegen und erhalten.

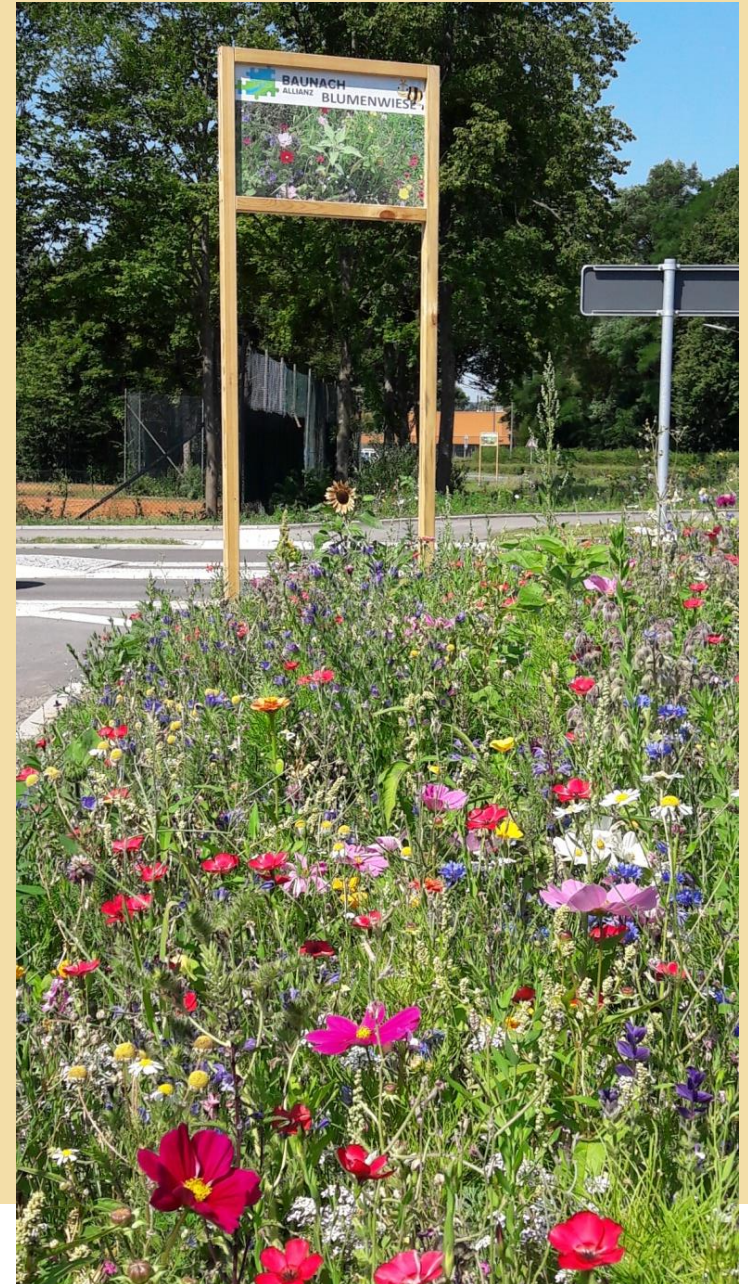
WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER
www.hassberge.de/bluehender-landkreis

Blühender Landkreis Haßberge



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Blühwiesen der Baunach-Allianz



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Garten der Freundschaft



Initiativen, Bündnisse

- PEFC -zertifizierter Wald, nachhaltig bewirtschaftet
"Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen"
- Naturwaldreservat Stachel, FFH Gebiet Steinert (seltene Flechten)
- Blühender Landkreis – Leader Projekt
- BN Ebern, Flächenpflege
- Baunachhaltigkeit Arbeitsgruppe – „Nachhaltigkeit für die Region“
- Deutschland summt **„Ebern summt und brummt“**, IfBi Hummelaktion
- Wegränder (eh-da-Flächen) - Grünflächenpflegeplan
- Pestizidfreie Gemeinde, Stadtgrün ohne Gift (Heißwassergerät)
- Glyphosatverbot auf Flächen, Stadt in Pachtverträgen Ausschluss
- Bienenfreundlich gärtnern (OGBV), 5 aktive Vereine, Kreisverb. Naturnahe Gärten
- Ausstellung Bienen, Imkerverein



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Bund Naturschutz Ebern

- Apfelfest im Oktober, Apfeltag Mittelschule, Apfelsaftpressen mit Asylbewerbern (IfBI)
- Landschaftspflegeaktionen
- Schmetterlingsexkursion
- Vorträge, Information
- Waldkindergarten



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Ebern summt!



Unser Hummeltelefon ist wieder da!



Ein Kooperationsprojekt von
BUND Naturschutz in Bayern e.V. und
Institut für Biodiversitätsinformation e.V.



Sie finden eine Hummel im Garten oder auf der Wiese und würden gerne wissen, welche Art es ist? Ab 15. März können Sie uns wieder Ihre Bilder schicken!



Schritt 1

Nummer oder E-mail Adresse speichern:
0151 18460163 hummelfund@ifbi.net



Schritt 2

Foto machen



Schritt 3

Uns schicken und Antwort bekommen

Stadt Ebern



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Apfelfest am Oktobermarkt



Ebern



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



**BAUNACH
ALLIANZ**

Ein Leitbild drückt die strategischen und langfristigen Ziele und Maßgaben für die Entwicklung einer Region aus. Leitbilder sind immer visionär und bringen einen bestmöglichen anzustrebenden Zustand zum Ausdruck.

Baunach-Allianz Gemeinsam-Nachhaltig-Vielfältig

Die Baunach-Allianz mit Ihren elf Städten und Gemeinden ist eine interkommunale Kooperation, die sich als eine gemeinsame Region mit Unterschieden sieht, die Nachhaltigkeit in Ihren zahlreichen Facetten zum erklärten Ziel hat.

Gemeinsam

Gemeinsam steht für die interkommunale Kooperation, die es schafft aus vielen einzelnen Städte und Gemeinden etwas neues gemeinsames ins Leben zu rufen. Die Baunach-Allianz respektiert dabei die Eigenständigkeit der Städte und Gemeinden bietet aber die Möglichkeit etwas gemeinsames Neues und damit gemeinsam neue Ziele zu erreichen. Gemeinsam steht auch für das Engagement der Menschen in der Region, die durch ihre Aktivitäten gemeinsam die Region gestalten.

Nachhaltig

Die Baunach-Allianz versteht sich als eine Region, die nicht nur nachhaltige Regionalentwicklung zu ihrem Grundverständnis zählt, sondern auch Nachhaltigkeit lebt. Dabei spielen vor allem die Dimensionen Soziales, Ökologie und Ökonomie eine wichtige Rolle und

finden sich in den sechs Handlungsfeldern Siedlungsentwicklung, Wirtschaft und Verkehr, Daseinsvorsorge, Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement, Tourismus und Freizeit sowie Natur und Umwelt wieder.

Vielfältig

Die Gemeinsamkeit entsteht in der Baunach-Allianz nicht nur durch eine gemeinsame Historie und räumliche Nähe, sondern gerade auch durch die Vielfalt der Städte und Gemeinden. Das Zulassen und Anerkennen von Unterschieden der einzelnen Partner ist Merkmal der Baunach-Allianz. Zentrale Orte und kleine ländliche Dörfer, Oberfranken und Unterfranken, Weintrinker und Biergenießer finden sich in der Baunach-Allianz zusammen.

Das Leitbild der Baunach-Allianz hat seinen Weg auch schon in eine visuelle Darstellung in Form eines gemeinsamen Logos gefunden. Auch im grafischen Leitbild der Baunach-Allianz finden sich Vielfältigkeit symbolisiert durch die verschiedenen Puzzleteile, das Gemeinsame – durch das neu entstehende Bild und Nachhaltigkeit durch die Darstellung/Betonung des Themas intakte Kulturlandschaft wieder.



Natur und
Umwelt

Nachhaltigkeit – Fairtrade – Artenvielfalt



• Projekt Baunach Aue

- Im Bereich Pfarrweisach wird seit mehreren Jahren ein Naturschutzprojekt durch die Wildland-Stiftung (Naturschutz-Stiftung des Bayerischen Jagdverbandes) umgesetzt
- BayernNetzNatur-Projekt, großes Interesse der oberen Naturschutz
- Gesamte Baunach und Nebenflüsse überregionale Biotopverbundachse
- Förderkulisse für Landwirte

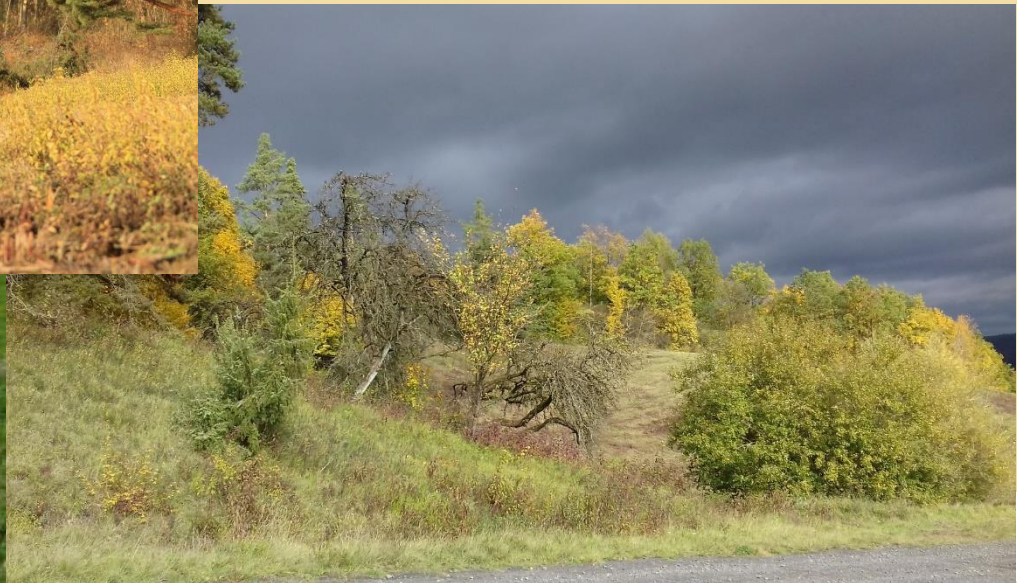


- Global Nachhaltige Kommune - Allianz
Stellvertretend für Allianz



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

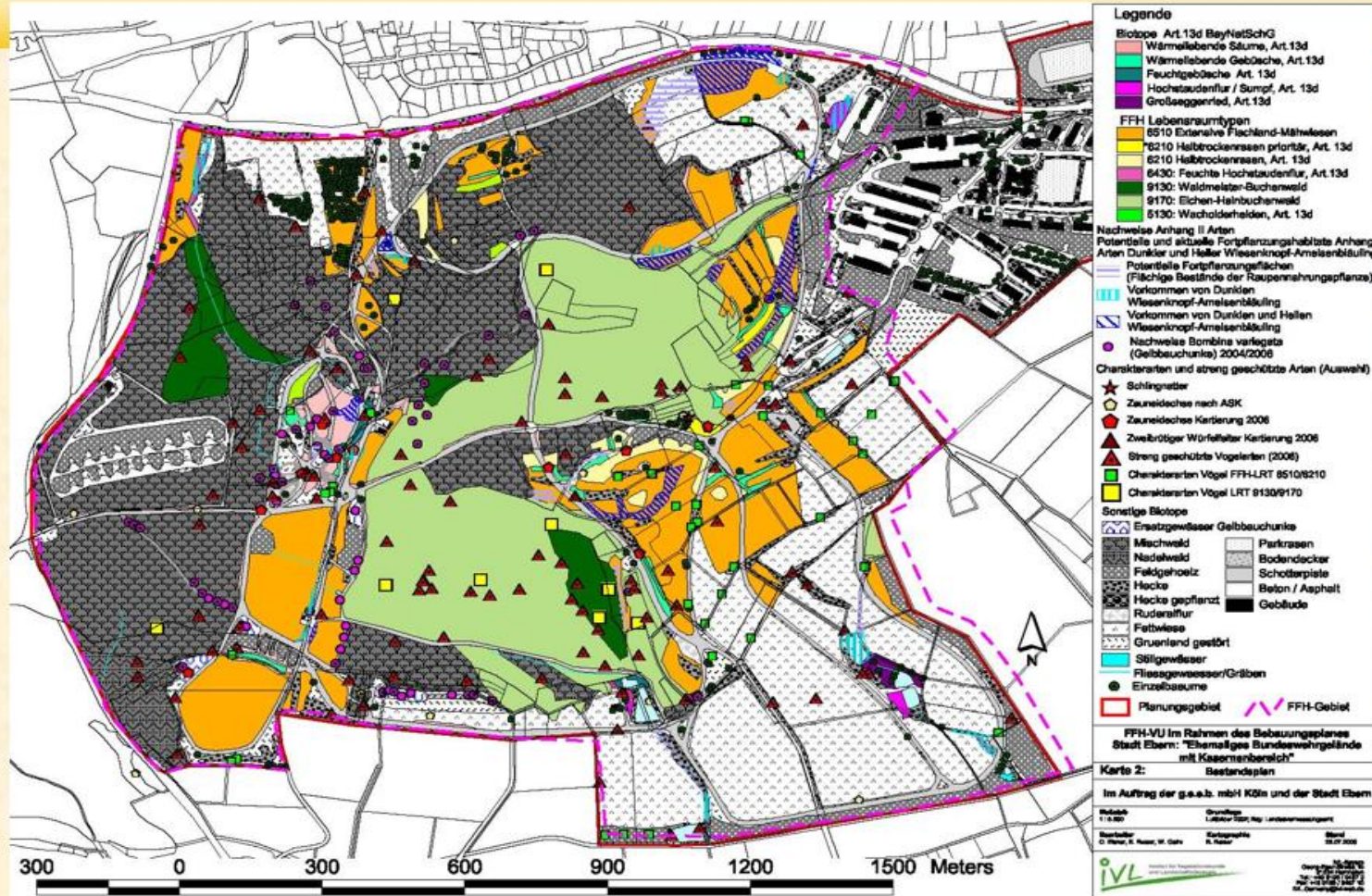
FFH Gebiet ehemaliger Standortübungsplatz



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

FFH Kartierung ehemaliger Standortübungsplatz

Bestand FFH-Lebensräume und -Arten, geschützte Flächen nach Art. 13d (BayNatSchG) und streng geschützte Arten



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



Aktionen



- FFH Gebiet ehemaliger Standortübungsplatz,
 - Große Artenvielfalt, vielfältige Naturfläche mit seltenen geschützten Pflanzen / Tieren, 7000 Arten erfasst
 - IfBI, Biodiv-Tage
 - Schmetterlingsgarten in der Kaserne (IfBI, BN)
 - Wegeausschilderung, Spiel- und Infostationen
- „Allianz“ (Versicherungsstiftung) Obstbäume Rundweg - Kennzeichnung
- „Schau“- Obstbäume Kreisverband Obst – und Gartenbauvereine, 5 aktive Vereine mit Jugendarbeit im Stadtgebiet



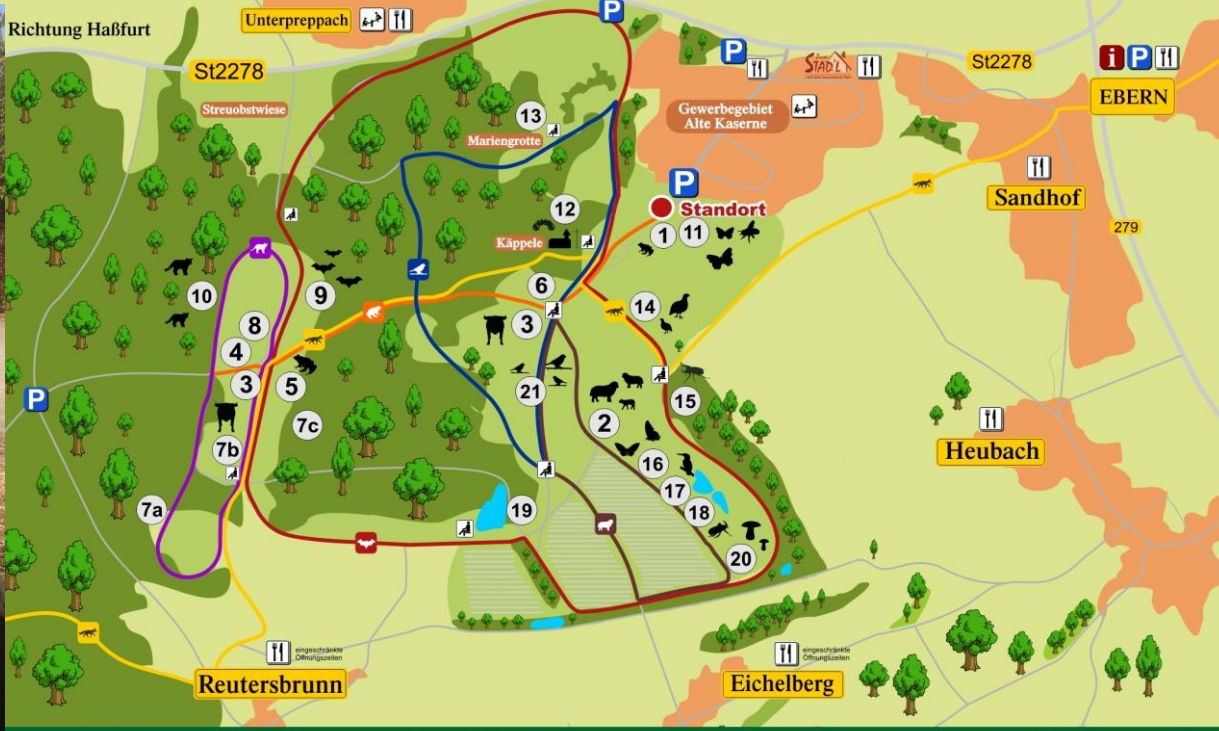
MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Aufwertung ehem. StÜbPl mit Naturpark Haßberge

- Wanderwege mit Wegweiser, passende Flyer
- Info-Stationen Naturvielfalt mit Stempelstationen sowie Spielgeräten



Natur und Bewegung im ehemaligen Standortübungsplatz



Ebern

- Wanderweg Fuchs (kein Rundweg)
- Großer Rundweg Fledermaus 5,7 Km
- Kleiner Rundweg Neuntöter 2,8 Km
- Verbindungsweg Gelbbauchunke 1,2 Km (geeignet für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen)
- Rundweg Schaf 2,8 Km
- Rundweg Wildkatze 2 Km

Bitte auf allen Wegen beachten!

Interessantes am Wegesrand

- Ehemalige Panzerwaschanlage mit einzigem Laubfrosch-Vorkommen
- Strophshire-Schafe als „Landschaftspfleger“ unter Photovoltaik-Modulen
- Weide der Angusrinder
- Essigröse mit Essigrösen-Dickflügelweiche (deutschlandweit einzig bekanntes Vorkommen der 75 Jahre verschollenen Art)
- FFH-Anhangsart: Gelbbauchunke
- FFH-Lebensraumtyp: orchideenreicher Kalkmagerrasen mit Purpurknabenkraut
- Relikte der militärischen Nutzung
- Panzerkette & Flugabwehranlage & Schützengraben
- Betonierte Wanne im ehemaligen Fahrschulgelände
- Ehemaliges Übungshaus als Sommerquartier für Fledermäuse
- Lebensraum der Wildkatze
- Bienen- und Schmetterlingsgarten (im Entstehen)
- Heimkehrerkapelle St. Barbara, genannt „Eberner Käppele“
- Mariengrotte
- Trockenhang mit Gebüschvegetation als Rebhuhn-Lebensraum
- Eichenwäldchen mit Hirschkäfermeiler
- FFH-Arten: Wiesenknopf-Ameisenbläuling
- Teichgruppe als Jagdlebensraum für Eisvögel und Fledermäuse
- Nashornkäfermeiler
- FFH-Lebensraumtyp: Waldmeister-Buchenwald
- Saftlinge, Keulen und andere Pilze als Charakterarten ungedüngter Magerwiesen
- Neuntöter als charakteristische Heckenbewohner

Ehemaliger Standortübungsplatz

Im Jahr 2004 wurde die Bahnanlage-Neumann-Kaserne in Ebern von der Bundeswehr verlassen. Seitdem wurde sich die Gelände zum Gewerbegebiet. Der angrenzende ehemalige Standortübungsplatz bietet viele schöne Arten reicher Flora und Fauna, die Flächen durch Wiesen, Hecken und Wilder Kleinwild und strukturell sind und sie gelagert wurden. Die geologische Vegetationslage der Haßberge, die Teil des Keuper Berglandes sind, stellt eine wichtige Grundlage für den Artenreichtum die Neben-Tiere und Pflanzen kann man heute auch einige militärische Relikte aus der Zeit vor 2004 sehen.

FFH-Gebiet

Das gesamte Areal ist ein FFH-Gebiet, d.h. es ist durch die Fauna Flora Habitatrichtlinie der EU geschützt. In dieser Richtlinie werden Arten (hier z.B. Gelbbauchunke) und Lebensraumtypen (hier z.B. wechsellagerter Kalkmagerrasen) aufgeführt, welche besonders schützenswert sind und für die ein Schutzgebietsnetz aufgestellt werden soll. Besonders bemerkenswert in Ebern ist das deutschlandweit einzig bekannte Vorkommen der 75 Jahre verschollenen Flugröse, Dickflügelweiche (*Zonitoides planisoma*).

Photovoltaikanlagen

Der ehemalige StÜbPl ist in Teilen durch eine Photovoltaikanlage umgeben. Im Rahmen einer bei wechsellagerter Kalkmagerrasen sollen die Auswirkungen dieser Anlage auf die Pflanzen- und Tierwelt, besond. auf Fledermäuse, untersucht werden. Strophshire-Schafe (denn als „Landschaftspfleger“ unter den PV-Modulen).

Tourist-Information Ebern
Ritter-von-Schmitt-Str. 8
96106-Ebern
Tel. 09351- 629 14
touristinfo@ebern.de
www.ebern.de



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Wildkatzenpfad - Naturpark

- Wildkatze Eberhard

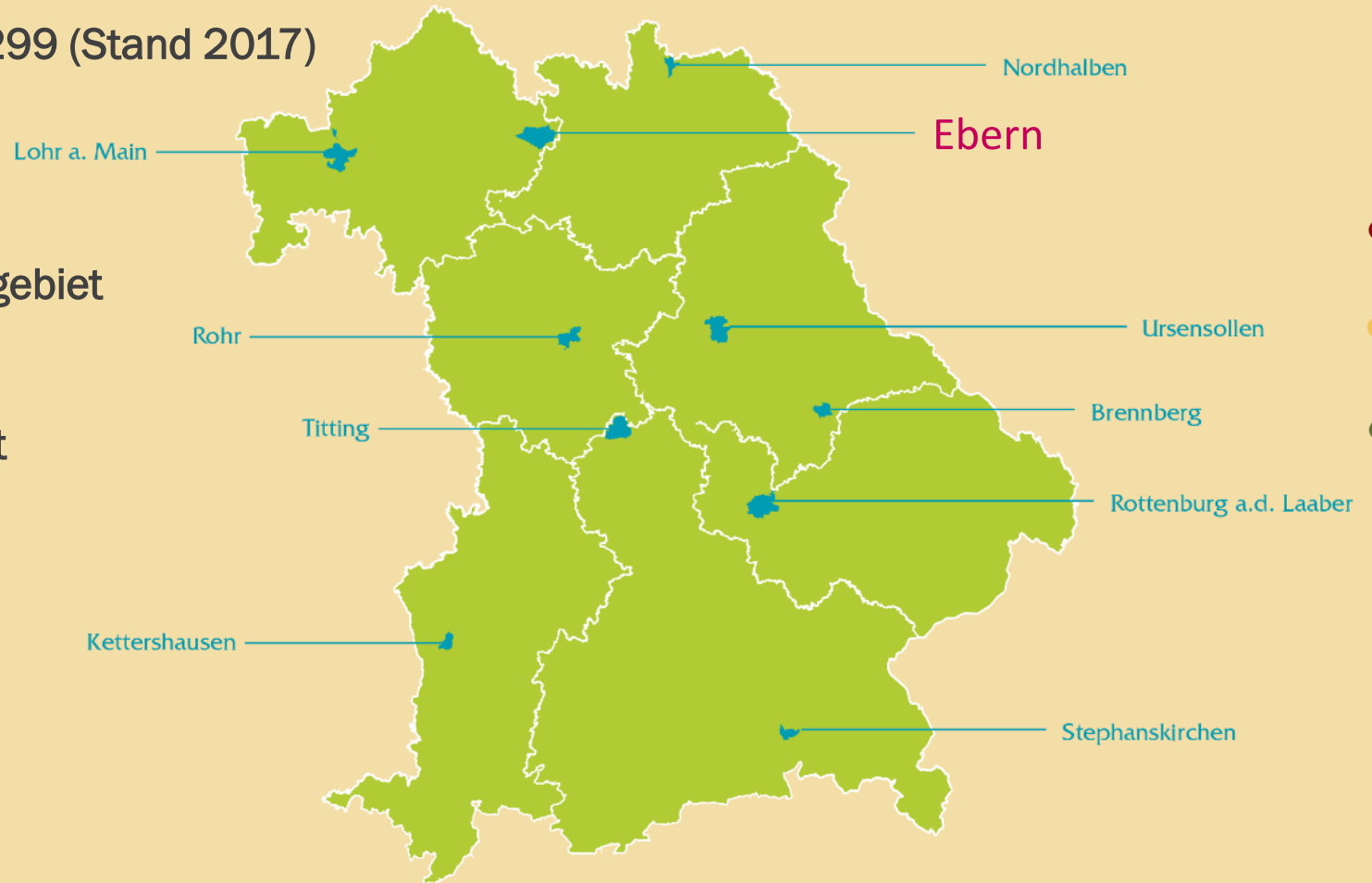


MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Stadt Ebern

- Lage: Haßberge und Itz-Baunach-Hügelland
- Einwohnerzahl: 7.299 (Stand 2017)
- Fläche: 95 km²
- Besonderheit:

Großes Gemeindegebiet
mit hoher
Lebensraumvielfalt



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Eine Allianz für die Biodiversität

Die Stadt Ebern im Projekt **MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT**

2018
2019
2020
2021

Die Stadt Ebern bewirbt sich...

... und wird ausgewählt

Entwicklung der Biodiversitäts-Strategie

Fertigstellung der Biodiversitäts-Strategie



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Was sich schon getan hat:

- Aktion IfBi, Schüler
- Aktiver Einsatz für das Volksbegehren (Baunach-Allianz)
- Samenangebote Schulen Kita's zum Weltbienentag
- Angebot für Bürger
- Schüler legen Blühflächen an, Mittelschule
- Bienenausstellung, Von der Wabe in die Welt, Bürgerverein



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Neues Logo



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Schilder Artenvielfalt städtische Flächen

Teiche und Tümpel

Wasser ist Leben - auch für Frösche, Molche und Libellen

EBERN ARTENREICH VIELFÄLTIG

Gehölze und Hecken

Zuhause für Vögel, Igel und Insekten

EBERN ARTENREICH VIELFÄLTIG

Innerörtliche Grünflächen

Hier wohnen Bienen, Käfer und Schmetterlinge

EBERN ARTENREICH VIELFÄLTIG

Innerörtliche Grünflächen

Späte Mahd lässt Blumen blühen

EBERN ARTENREICH VIELFÄLTIG

Altgras

Hier überwintern die Insekten des nächsten Jahres

EBERN ARTENREICH VIELFÄLTIG

Totholz

gedeckter Tisch für Pilze, Käfer und Wildbienen

EBERN ARTENREICH VIELFÄLTIG



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Streuobst - Obstbaumaktion



**Ich könnte
Ihr Baum
sein...**

**Aktion
Baumpatenschaft
Ebern**

**Machen Sie mit für ein
vielfältiges und artenreiches
Ebern! Übernehmen Sie
eine Obstbaumpatenschaft!**



Die Stadt Ebern hat viele eigene Obstbäume. Eine Baumpatenschaft trägt zum Schutz der Biodiversität bei, indem Sie einen dieser Bäume pflegen. Dafür dürfen auch nur Sie sein Obst ernten.

Klingt sinnvoll und lecker? Dann senden Sie einfach diese Postkarte ausgefüllt zurück oder kontaktieren Sie uns unter www.ebern.de oder telefonisch unter 09531 629-0.

Ja, ich habe Interesse an einer Baumpatenschaft

Name _____

Telefon _____

E-Mail _____

Und keine Sorge: natürlich unterstützen wir Sie beim Erlernen der richtigen Baumpflege!

Stadt Ebern
· Aktion Baumpatenschaft ·
Rittergasse 3
96106 Ebern

Verteilen an alle Haushalte, um Patenschaften anzuregen
Geschenk für Neugeborene und zu Hochzeiten, wenn gewünscht
Pflegekurse oder Beitrag für Baumpflege



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umweltbildung - Stadtbücherei



Andrea Bols, die Leiterin der Bücherei präsentiert mit Zweitem Bürgermeister Harald Pascher einen gut bestückten Tisch rund um die Natur.



Sogar ein Bat-Detektor für Fledermäuse ist dabei.

Bücherei ist der Natur ganz nah

Die Eberner Stadtbücherei ist um viele Medien und Geräte rund um die Natur reicher. Möglich gemacht hat das der Marktplatz der biologischen Vielfalt.

Von Rudolf Helm

Ebern – Mit einem Seethoskop dem Herzschlag der Blüte lauschen, die hohen Orientierungslaute von Fledermäusen hörbar machen, die Aktivitäten von Nachttieren mit einem Nachtsichtgerät beobachten – die nötigen Gerätschaften lassen sich ab sofort in der Stadtbücherei in Ebern ausleihen. Zusätzlich wurde eine Vielzahl von Büchern, Spielen, CDs und anderen Medien angeschafft, um das Beobachten auch richtig einordnen zu können und viel über Artenvielfalt und Biodiversität zu lernen.

Andrea Bols, die Leiterin der Bücherei präsentierte am Mittwoch in Anwesenheit von Zweitem Bürgermeister Harald Pascher einen gut bestückten Gabentisch mit Informationsmedien in Sachen Natur im Gegenwert von 1500 Euro. Möglich gemacht wurden die Anschaffungen durch Mittel vom Förderprojekt Marktplatz der Biologischen Vielfalt, das wiederum von der Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds finanziert wird, die sich der Sicherung der biologischen Vielfalt und dem Schutz stark bedrohter Tierarten und Lebensgemeinschaften verschrieben hat.

Die Stadt Ebern ist eine von zehn Gemeinden in Bayern, die zusammen bis Ende 2021 eine Biodiversitätsstrategie entwickeln und umsetzen. „Der Antrag für das Folgeprojekt läuft schon, Ebern ist ein Vorbildstandort geworden, und künftig werden die elf Städte und Gemeinden der Bauernach-Allianz auch mit einbe-

zogen“, zeigt sich Klaus Mandery vom Institut für Biodiversitätsinformation in Ebern begeistert. Auch freut er sich darüber, dass an der Stadtbücherei und im Stadtgebiet weitere Nisthilfen für Wildbienen angebracht werden. In Bayern sind 122 Arten nachgewiesen, denen es zunehmend an natürlichem Lebensraum fehlt.

„Es besteht in der Bevölkerung große Bereitschaft, etwas für die Natur zu tun“, ist sich Mandery sicher. Um so erfreulicher sei es, dass man jetzt in der Stadtbücherei gegen einen geringen Obolus konkrete Anleitungen und Hilfen ausleihen kann, um dann einen Nistkasten für Vögel zu bauen, einen Komposthaufen anzulegen, oder auch nur mit einer Lauschdose dem Krabbeln, Klopfen und Zirpen von Insekten zu lauschen und etwas über deren Leben und Wirken zu lernen. Viele kleine Schritte zum großen Ziel, Ebern noch mehr als Biodiversitätsstadt zu etablieren.



Klaus Mandery freut sich, dass die Stadtbücherei über heimische und bedrohte Tierarten informiert. Fotos: Rudolf Helm



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umweltbildung Grundschule



Möhrchenheft Artenvielfalt – Hausaufgabenheft für Grundschüler

Möhrchenhefte an Grundschule Ebern übergeben



Grundschulrektorin Gudrun Schnitzer (links) und Bürgermeister Jürgen Hennemann, sind vom informativen Inhalt des Möhrchen Heftes hinsichtlich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Fairer Handel und Biodiversität überzeugt.
Foto: Helmut Will

Name _____ Telefonnummer _____ Straße _____

MEINE TERMINE NACH DER SCHULE

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG

Trage dir in dieser Tabelle deine Freizeittermine ein, z.B. Sporttraining oder Musikschule. So kannst du deine Hausaufgaben besser einteilen.

Kinder- und Jugendargentelefon: 0 800 008 008 0
Polizei: 110
Feuerwehr und Krankenwagen: 112
Diese Nummern sind kostenlos. Rufe sie an, wenn du dringend Hilfe brauchst.

HALLO KINDER!

Mein Name ist Kiki Karotte!
Dein Hausaufgabenheft und ich sind deine persönlichen Reiseführer auf dem Weg durch unbekannte und ferne Länder...

← Themenseiten
Zwischen den Wachsen für deine Hausaufgaben findest du zehn bunte Themenseiten mit spannenden Geschichten, Spielen und Bastelanleitungen zum Thema fair. Du lernst, wie bunt und vielfältig die Welt ist und warum deine Jeans bestimmt schon mehr Kilometer um die Welt gereist ist als du selbst. Ich, Kiki, bin immer mit dabei. Ich gebe dir Tipps und habe viele gute Ideen, wie du dich fair verhalten kannst.

← Weltkarte
Kein Reiseführer ohne Karte! Hier kannst du die Länder finden, von denen auf den Themenseiten die Rede ist. Außerdem kannst du sehen, wo Bananen, Ananas und Co. herkommen, die du mittlerweile auch im Supermarkt fair gehandelt kaufen kannst. Du findest die Karte im Umschlag dieses Heftes. Aufklappen und auf Entdeckungstour gehen!

← Extra Hilfe
Falls du oder deine Eltern mehr über die Themen in diesem Heft erfahren wollen, habe ich auf den letzten Seiten viele zusätzliche Hinweise auf passende Veranstaltungen, Treffpunkte und Internetseiten gesammelt. Diese Liste gibt es auch als Download: <http://sozial.wienim.at/umwelt/klimaschutz/projekte/>

← Korb des Monats
Möchtest du auf deinem Teller oder in deiner Brotbox fast ganz frisches Obst und Gemüse haben? Dann schau in meinen Korb des Monats unten rechts auf jeder Wachsenseite. Darin zeige ich dir eine Auswahl von Gartenfrüchten, die in dieser Zeit reif sind. Auf der Rückseite der Weltkarte findest du außerdem den großen Kalender mit dem Erntezeiten für Gemüse und Obst, das gleich um die Ecke wächst. Je kürzer die Wege, desto frischer!

SEPTEMBER



Pflanzaktion Schulen



Ebenfalls Beteiligt:

- Mittelschule Ebern
- Grundschule Ebern
- Dr. Ernst Schmidt Realschule



Biber an Bächen und Seen

Donnerstag, 25. November 2021

HASSBERGE

Biberalarm in Unterpreppach

Karl-Josef Räder hat ein Problem: einen munteren Nager unter seiner Wiese, der fleißig Gänge gräbt. Doch außer eines Verkaufs der Wiese gibt es wohl keine Lösung.

Von Helmut Will

Unterpreppach – Karl-Josef Räder steht etwa 460 Meter westlich von Unterpreppach an der Brücke des Feldweges, der von der Staatsstraße 2274 über das Tal der „Preppach“, bis hin zum Vorbacher Weg führt. Der 74-jährige trägt Gummistiefel und zeigt auf seine überflutete Wiese und den überfluteten Feldweg. Grund der Überflutung ist kein Hochwasser im herkömmlichen Sinn, sondern der Biber, der etwa 150 Meter weiter in Richtung Jesserndorf gesehen, im Bachlauf der Preppach einen Damm gebaut hat.

„Ich bin einmal da ein Stück rein gelaufen und habe mir bald die Füße gebrochen, weil ich mit einem Schlag in einen unterirdischen Tunnel des Bibers eingebrochen bin. Der Biber hat mehrere tiefe Gräben vom Bach in Richtung meiner Wiese angelegt“, sagt der 74-jährige Rentner sichtlich erbost. Karl-Josef Räder erklärt, dass sein Wiesengrundstück, insgesamt 2,2 Hektar groß, an den Bachlauf der Preppach grenzt. Bewirtschaften oder verpachten kann er das Teilgrundstück nahe des Baches schon lange nicht mehr. „Seit der Biber da ist, ist dort alles versumpft“, sagt Räder. Mit einem Traktor zum Beispiel könne man das Grundstück nicht mehr befahren. „Da kannst du nur mit Stiefeln rein, aus meiner ehemaligen Wiese wurde ein Sumpfloch.“

Da Räder, weil er das Grundstück teilweise nicht mehr nutzen kann,



„Ich bin einmal da ein Stück rein gelaufen und habe mir bald die Füße gebrochen, weil ich mit einem Schlag in einen unterirdischen Tunnel des Bibers eingebrochen bin.“

die Stadt mein Grundstück pachtet und eine Entschädigung zahlt, dann soll von mir aus der Biber machen, was er will.“

Von der Sache hat logischerweise auch Wolfgang Lappe, Biberberater im Landkreis Halberge Kenntnis. „Herr Räder hat mich bereits im Oktober angerufen und seine Probleme geschildert“, sagt Lappe. Auch ein weiterer Anlieger habe sich bei ihm gemeldet. Er habe Räder mitgeteilt, dass die drei Biberdämme, davon einer auf seinem Grundstück in einem Entwässerungsgraben, entnommen werden dürfen. „Zuständig für den Preppach-Bach, ein Gewässer dritter Ordnung, sei die Stadt Ebern, auf seinem eigenen Grund ist Räder selbst zuständig“, so der Biberberater. Er habe ihm geraten, sich mit der

ser geordnet abfließt“, sagt der Bürgermeister. Er fordert dauerhafte Lösungen, mit Wegräumen der Dämme funktioniere das nicht. Deswegen würde Betroffenen angeboten, die betreffenden Grundstücke an die Stadt zu verkaufen, damit diese dann als Naturfläche dem Biber überlassen werden können.

Auf den konkreten Fall eingehend erläutert Hennemann, dass schon mehrere Biberdämme entfernt worden seien, aber damit bekomme man das nicht in den Griff, auch er habe sich das Ganze vor Ort angesehen. Ziel ist eine dauerhafte Lösung und das Bauamt sei beauftragt, entsprechende Gespräche mit den Betroffenen zu führen.

Räder habe er bei einem Besuch gesagt, dass die Stadt ihm ein Angebot mache, das betreffende Grundstück ganz oder teilweise abzukaufen. Das gelte übrigens auch für alle anderen betroffenen Anlieger des Baches. „Wir wollen beim Naturschutz-Fond dafür Anträge stellen.“



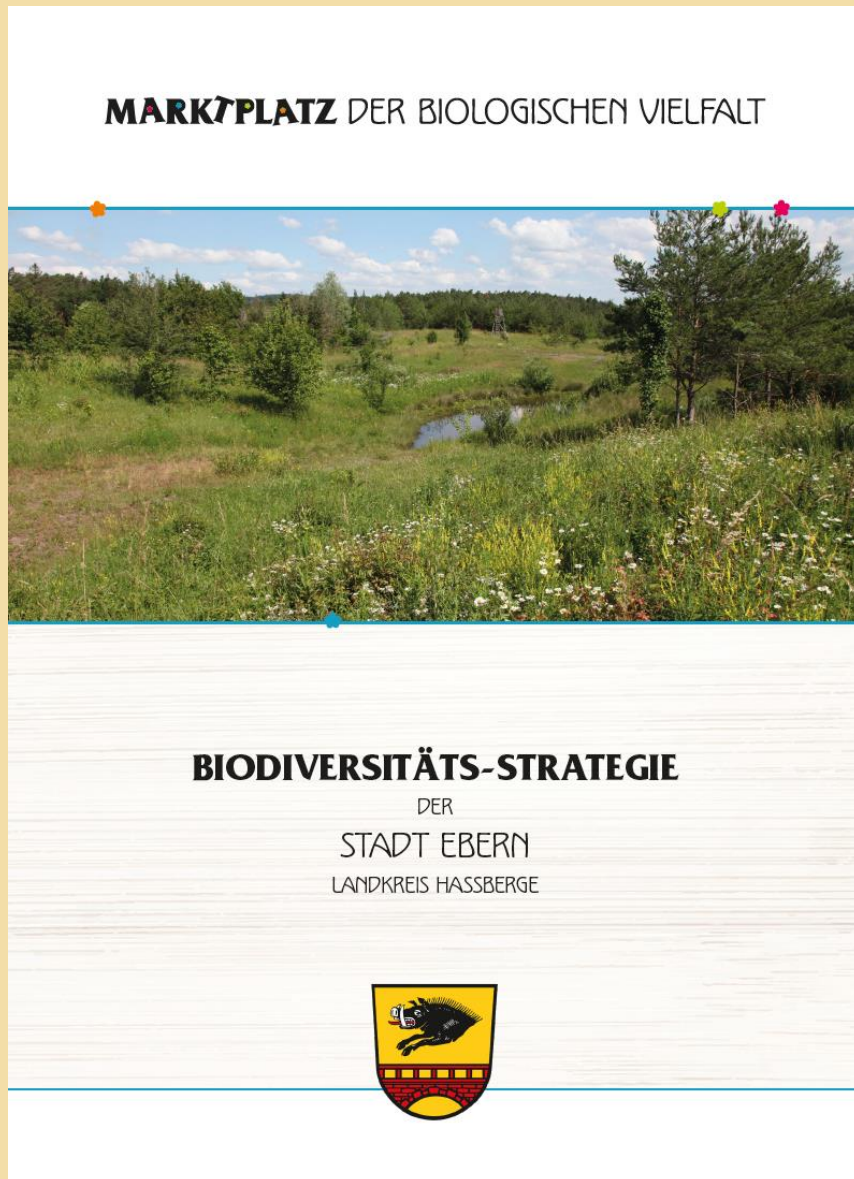
Nicht bis zum Hals, aber bis zu den Waden, steht Karl-Josef Räder auf seinem Grundstück, knapp 500 westlich der Ortschaft Unterpreppach, am 19. November im Wasser. Fotos: Helmut Will



Dieser Biberdamm, wo die Nager ihre Burg haben, sorgt für Überschwemmungen im Bereich des Grundstückes Räder. Zu erkennen die Drainageröhre, über die Wasser abfließen soll, um eine Überschwemmung der Grundstücke zu verhindern. Foto: Andy Schöneberg

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Inhalte der Strategie

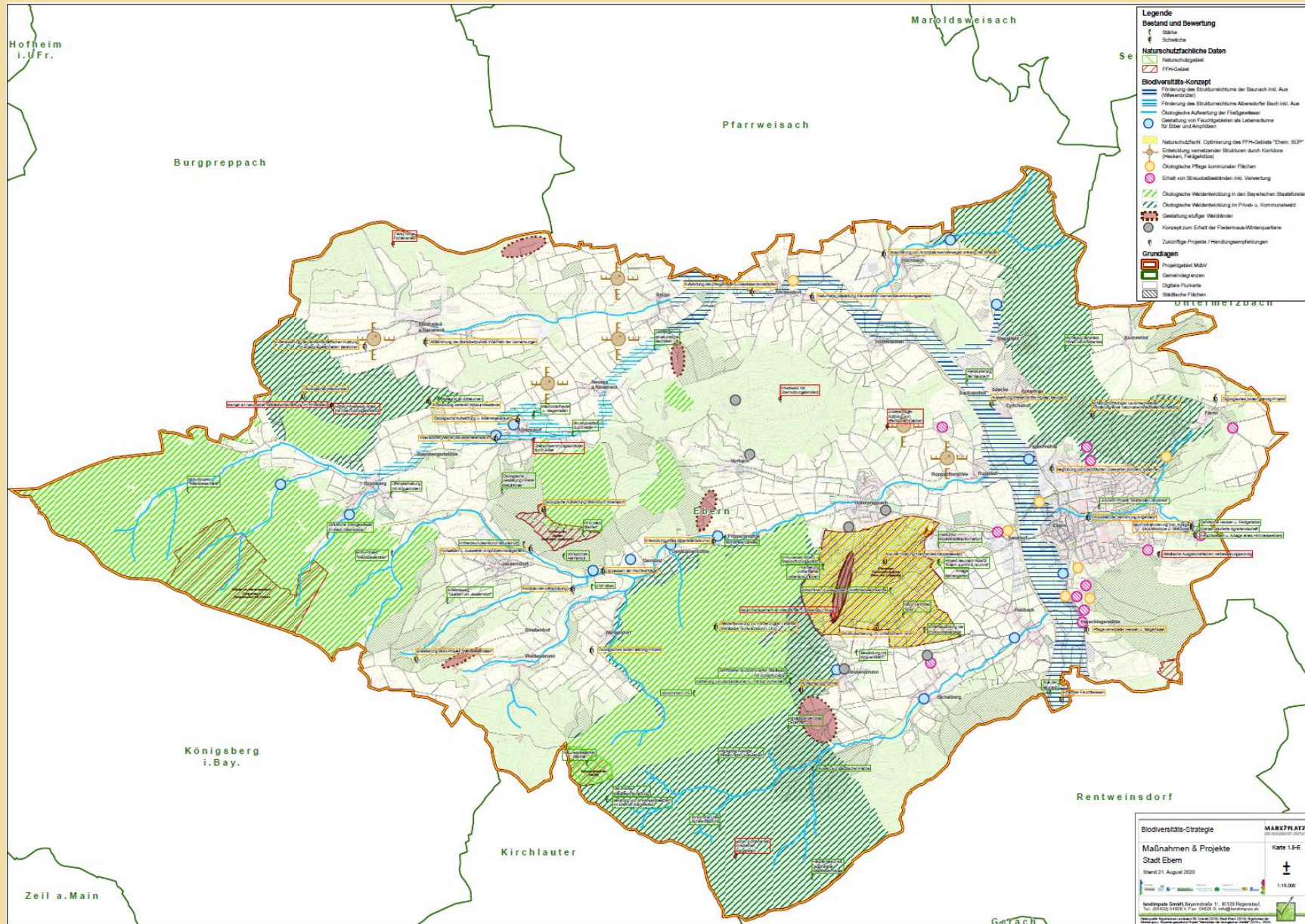


Fünf prioritäre Projekte

1. Entwicklung eines kommunalen Grünflächenmanagements
2. Strukturkartierung im Umfeld des FFH-Gebietes „Ehem. Standortübungsplatz“ als Lieferbiotop
3. Ausweitung des Wiesenbrüter-Projektes an der Baunach
4. Aufbau des Naturparkzentrums in Ebern mit Integration des IfBI
5. Maßnahmen zur Erhaltung und Vermarktung von Streuobst

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Inhalte der Strategie



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

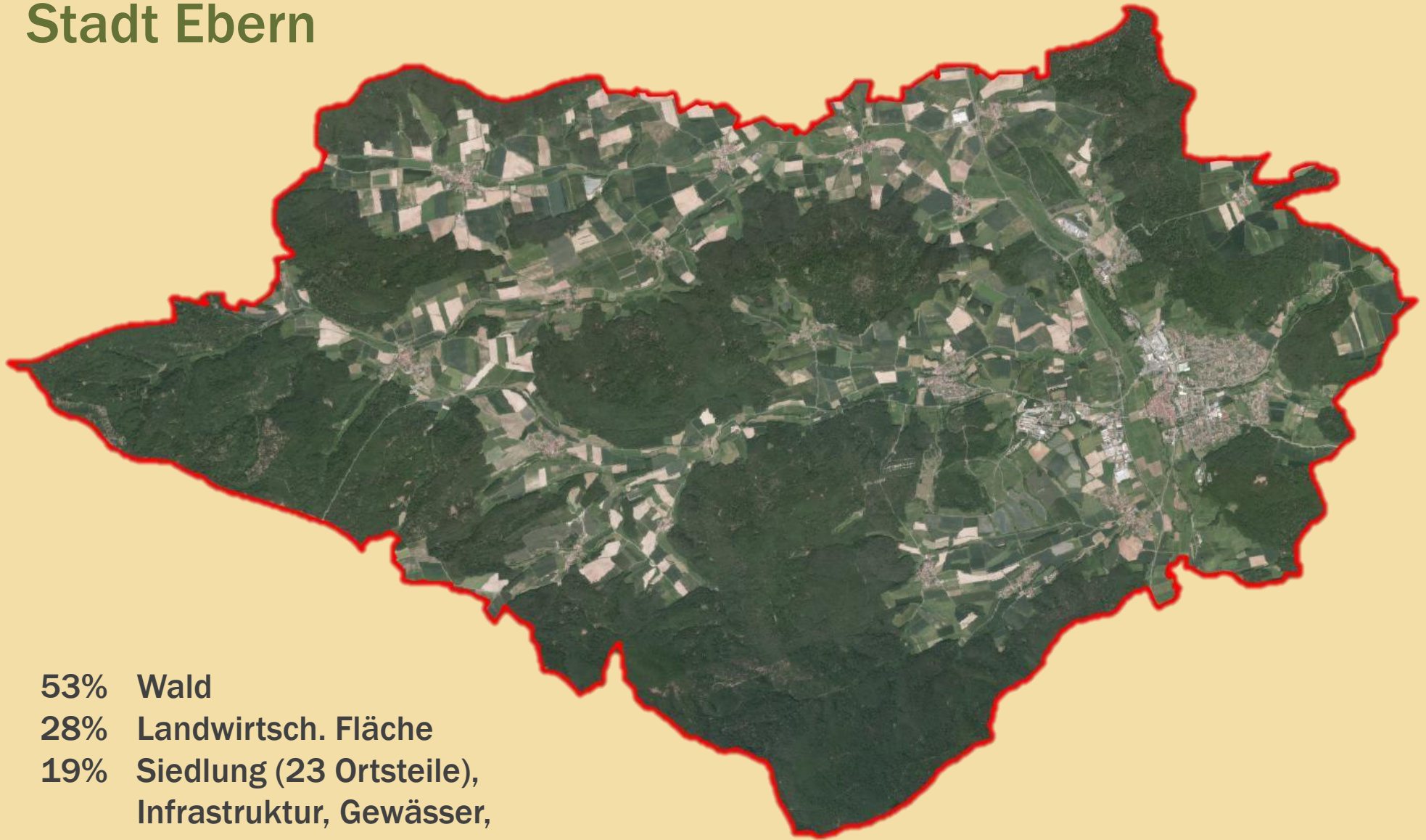
Ökologisches Kommunalflächen-Management

Stadt Ebern



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Stadt Ebern

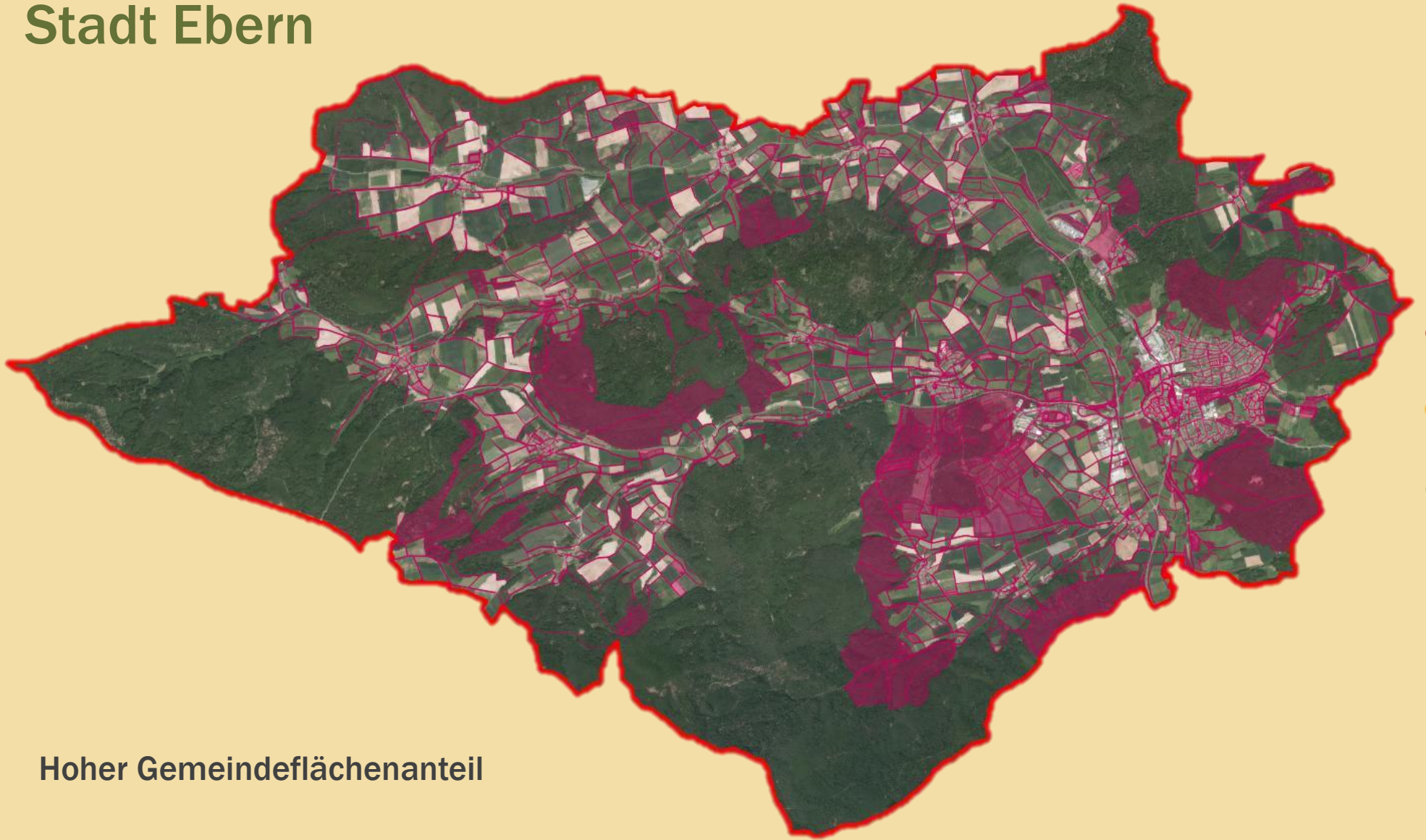


- 53% Wald
- 28% Landwirtsch. Fläche
- 19% Siedlung (23 Ortsteile),
Infrastruktur, Gewässer,
Unland etc.



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Stadt Ebern

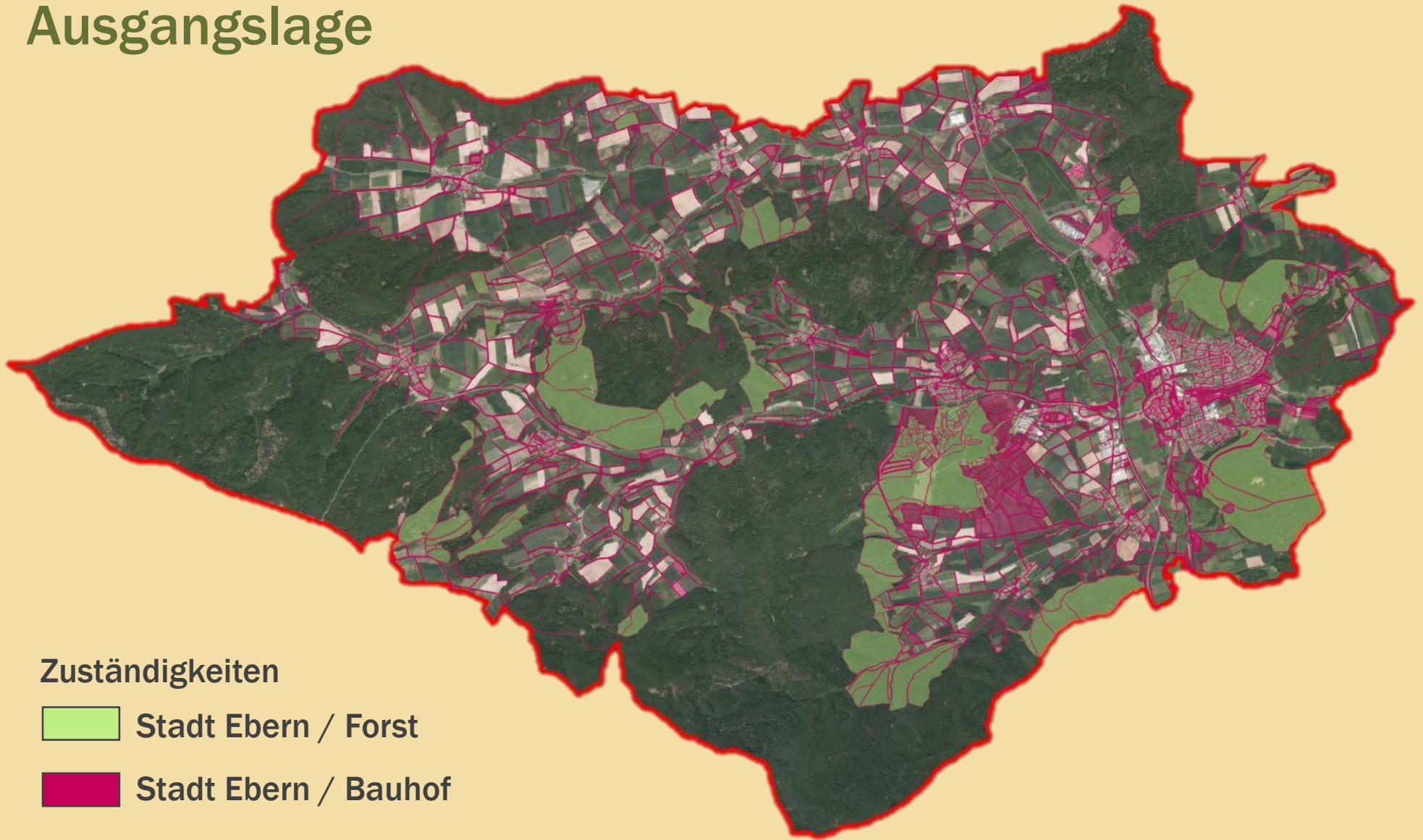


Hoher Gemeindeflächenanteil




MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Ausgangslage



Zuständigkeiten

 Stadt Ebern / Forst

 Stadt Ebern / Bauhof



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Ausgangslage – Zuständigkeit Bauhof



1. Unzureichende Flächenkenntnis
2. Wissen über Pflege bei ausführenden Mitarbeitern
- keine zentrale Dokumentation
3. Anmerkungen „von außen“ zur „optimierbaren“ Pflege



Zielsetzung

1. Zentrale digitale Dokumentation des Managements der kommunalen Flächen
 - Einteilung in Flächenklassen
 - Interne (Bauhof) oder externe (z.B. Landwirte) Pflege bzw. Bearbeitung
2. Erkennen von Potenzialen zur ökologischen Aufwertung
 - Aufnahme IST-Zustand und IST-Pflege
 - Beschreibung Zielzustand
 - Anpassung der Pflege/Bewirtschaftung
3. Datengrundlage für ökonomische Bewertung der Pflege/Bewirtschaftung

2. Ökologie



3. Ökonomie

Grundlage für...

- a. Prüfung der Umsetzbarkeit
- b. Eigenpflege/-bewirtschaftung oder Fremdvergabe
- c. Argumentation in der Öffentlichkeit



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Zielsetzung

1. Zentrale digitale Dokumentation des Managements der kommunalen Flächen
2. Erkennen von Potenzialen zur ökologischen Aufwertung
3. Datengrundlage für ökonomische Bewertung der Pflege/Bewirtschaftung
4. Akzeptanz bzw. Unterstützung für ökologisches Flächenmanagement im Bauhof



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Prozess

- I. Entwicklung Kategorisierungsschema
- II. Flächenauftrennung und Kategorienzuweisung
- III. Aufnahme IST-Pflege/Bewirtschaftung
- IV. Festlegung SOLL-Pflege/Bewirtschaftung
- V. Umsetzung im Bauhof und der Verwaltung



Umsetzung

- I. Kategorisierung nach
 - Pflege-/Bewirtschaftungsanforderung
 - Nutzungsformen
 - Ökologischen Potenzialen

Pragmatische Aspekte prägten die Kategorisierung mehr als scharfe Abgrenzungen

- Bauhofrelevanz!
- Wo wird gemäht und wo sind Gehölzarbeiten?
- Wo ist hoher Nutzungsdruck, wo geringer?
- Unterscheidung zwischen Flächen und linearen Elementen!



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umsetzung

I. Kategorisierung - Hauptkategorien

1 Offenland

2 Gewässer

3 Infrastruktur

4 Siedlung und Gewerbe

~~5 Wald~~ keine Zuständigkeit des Bauhofs



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umsetzung

I. Kategorisierung – Unterkategorien 1

1	Offenland	11	Grünland
		12	Acker
		13	Randflächen
		14	Feldgehölze
2	Gewässer	21	Fließgewässer
		22	Stehende Gewässer
3	Infrastruktur	31	Straße
		32	Weg
4	Siedlung und Gewerbe	41	Öffentliche Grünanlage
		42	Versiegelter Platz
		43	Spielplatz, Sportanlage
		44	Friedhof
		45	Gebäude
		46	Industrie- und Gewerbefläche



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umsetzung

I. Kategorisierung – Unterkategorien 2

1 Offenland

2 Gewässer

3 Infrastruktur

31 Straße

311 Straße

312 Straßenbegleitstreifen

313 Straßenbegleitfläche

32 Weg

321 Weg

322 Wegbegleitstreifen

323 Wegbegleitfläche

4 Siedlung und Gewerbe

41 Öffentliche Grünanlage

411 Wiese/Rasen

412 Gehölz

413 Beet



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umsetzung

II. Flächenauftrennung und Kategorizuweisung



Flurstücke „Straßen“



Asphalt
+
Grünstreifen/-flächen



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umsetzung

II. Flächenauftrennung und Kategorizuweisung



Komplexe Fläche



Asphalt

+

Wiese

+

Gehölz

+

Infrastruktur



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umsetzung

II. Flächenauftrennung und Kategorizuweisung



Über
gesamtes
Gemeindegebiet



Umsetzung

II. Flächenauftrennung und Kategorizuweisung

Arbeitsaufwand?

Beträchtlich!

Lösung:

Geringfügige Beschäftigung einer studentischen Hilfskraft am Bauhof

- 70 Tage in der vorlesungsfreien Zeit (Semesterferien)
- 10 €/Std.
- Keine Eingruppierung nach TvöD erforderlich gemäß § 1 Abs. 2 BSt. m TvöD i.V.m. § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV

= ca. 5600 € für

- die Auftrennung von 2900 FIST in 7400 FIST-Teile
- die Zuweisung der Kategorien
- und die Zuweisung der IST-Pflege



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umsetzung

- I. Entwicklung Kategorisierungsschema ✓
- II. Flächenauftrennung und Kategorienzuweisung ✓
- III. Aufnahme IST-Pflege/Bewirtschaftung ✓

Grundlage

- Großformatig gedruckte Gemarkungspläne mit gemeindeeigenen Flurstücken

Dokumentation

- Befragung Bauhofleitung und -mitarbeiter
- Auswertung Pachtverträge



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umsetzung

- I. Entwicklung Kategorisierungsschema ✓
- II. Flächenauftrennung und Kategorienzuweisung ✓
- III. Aufnahme IST-Pflege/Bewirtschaftung ✓
- IV. Festlegung SOLL-Pflege/Bewirtschaftung - In Arbeit -

Grundlage

- Großformatig gedruckte Gemarkungspläne mit gemeindeeigenen Flurstücken - kategorisiert

Festlegung

- Lokale Experten-Runde, z.B.
 - BN-Ortsgruppe
 - Biberberater
 - Bauhof



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Umsetzung

- I. Entwicklung Kategorisierungsschema ✓
- II. Flächenauftrennung und Kategorienzuweisung ✓
- III. Aufnahme IST-Pflege/Bewirtschaftung ✓
- IV. Festlegung SOLL-Pflege/Bewirtschaftung - In Arbeit -
- V. Umsetzung im Bauhof und in der Verwaltung - offen -



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Ergänzung

Strukturkartierung über vier Gemarkungen zeigt Stärken und Defizite im
Biotopverbund auf

Kategorien:

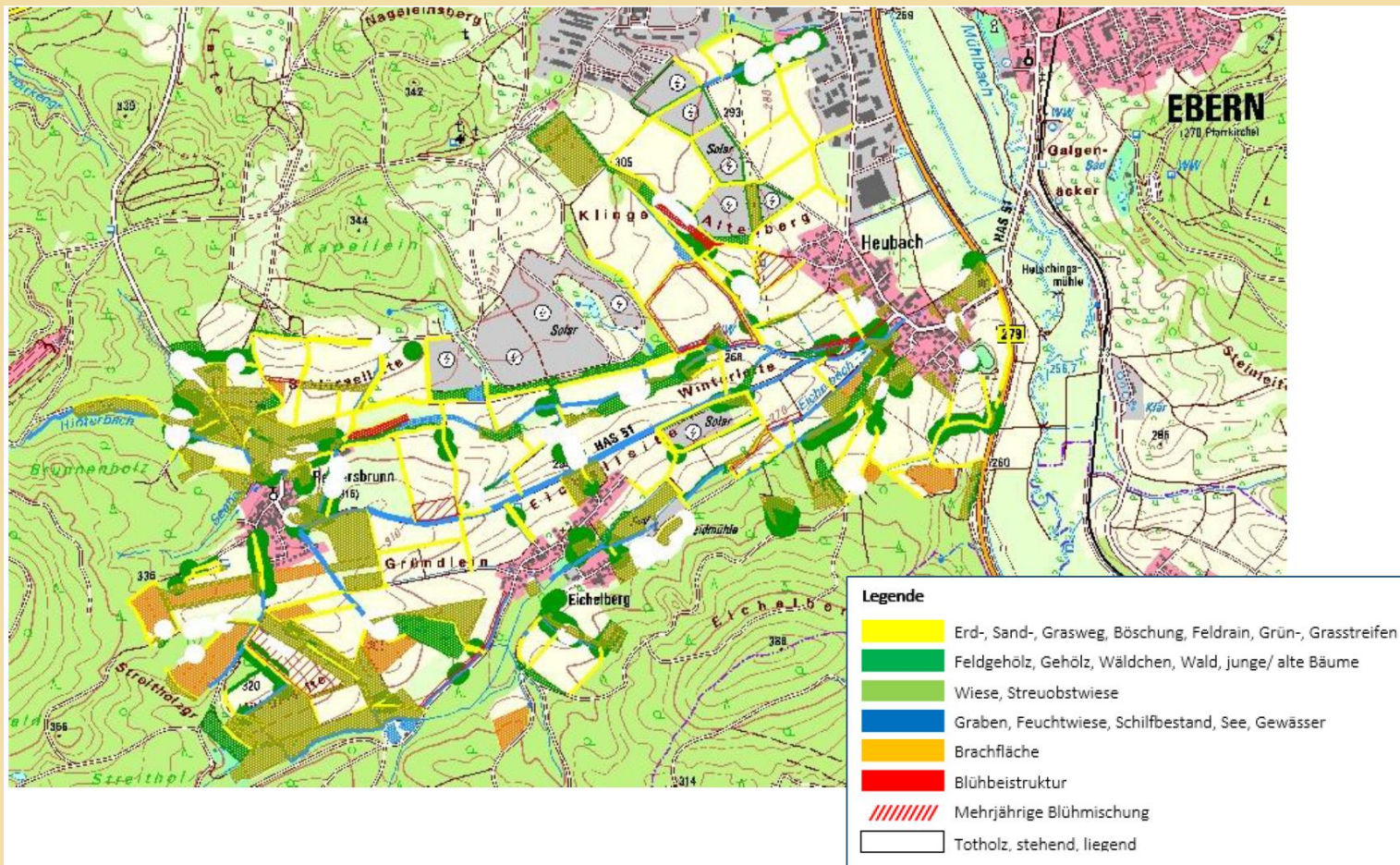
- Erd-, Sand, Grasweg, Böschung, Feldrain, Grün-, Grasstreifen
- Feldgehölz, Gehölz, Wäldchen, Wald, junge/alte Bäume
- Wiese, Streuobstwiese
- Graben, Feuchtwiese, Schilfbestand, See, Gewässer
- Brachfläche
- Totholz
- Blühstrukturen



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Ergänzung

Strukturkartierung über vier Gemarkungen zeigt Stärken und Defizite im Biotopverbund auf



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Ergänzung

Strukturkartierung über vier Gemarkungen zeigt Stärken und Defizite im
Biotopverbund auf



Verbesserung der Verbundsysteme über/auf kommunalen Flächen



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



Eine Allianz für die Biodiversität

Von der lokalen Strategie zum regionalen Erfolg!

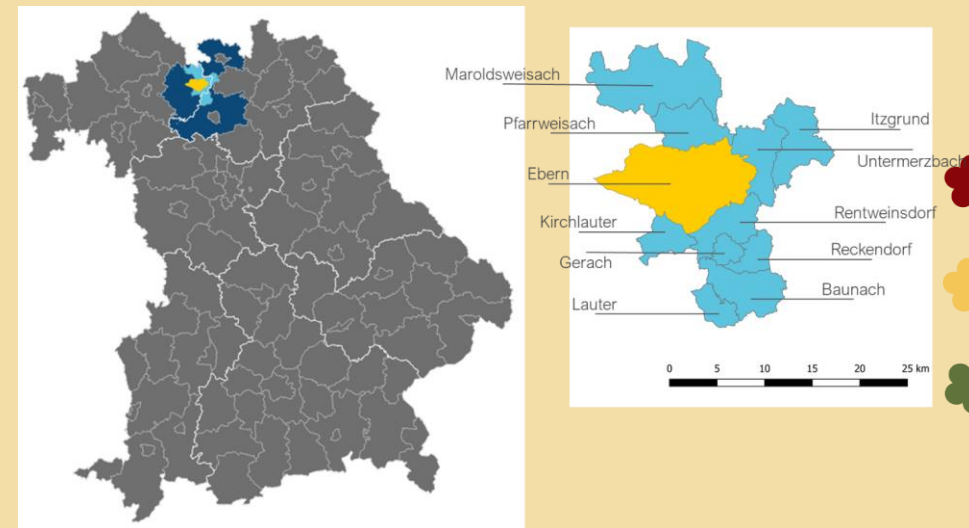


Eine Allianz für die Biodiversität

Der Hintergrund

- ILE-Netzwerk als idealer Folgeschritt
 - Naturräumliche Ähnlichkeit
 - Tradition in der Zusammenarbeit
 - Gemeinsame Zielsetzungen und gemeinsame Herausforderungen
 - Kommunikationsstrukturen vorhanden
 - Gebietserweiterung Ebern zu Baunach-Allianz in bearbeitbarem Rahmen:

1 Kommune	=>	11 Kommunen
95 km ²	=>	363 km ²
7.300 EW	=>	27.000 EW



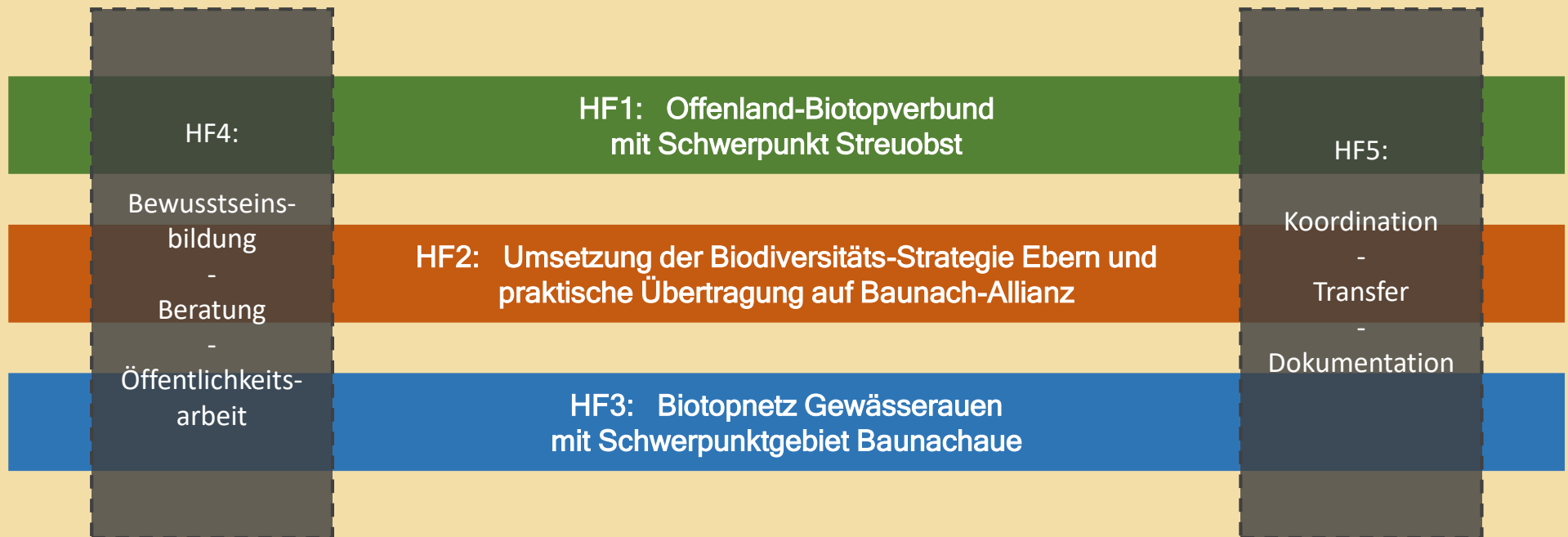
Übertragungspotenzial über ILE hinaus:
3 Landkreise und 2 Regierungsbezirke



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Eine Allianz für die Biodiversität

Die Handlungsfelder



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Eine Allianz für die Biodiversität

Die Trägerschaft



Fördersatz: 75 bis 85%

Die Finanzierung

Position	Finanzierungsvorschlag
Gesamtkosten	485.000 €
Förderung Bayerischer Naturschutzfonds (75% - 85 %)	363.750 - 412.250 €
Eigenanteil (15 %)	72.750 - 121.250 €
(5 %) 24.250 - 40.417 € Baunach-Allianz	
(5 %) 24.250 - 40.417 € Ebern	
(5 %) 24.250 - 40.417 € BUND Naturschutz	



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Der Zeitplan

Prozessschritt	Termin	
Vorstellung Bayerischer Naturschutzfonds (Fr. Ulrike Lorenz)	14.12.2021	Positive Tendenz
Vorstellung Fachbehörden hNB Oberfranken hNB Unterfranken uNB Bamberg uNB Coburg uNB Haßberge	12.01.2022	Positive Tendenz
Antragsformulierung	01/02.2022	
Einholung Stellungnahmen Fachbehörden	02/03.2022	
Einreichung Antrag	31.03.2022	
Entscheidung Bayerischer Naturschutzfonds	17.05.2022	Positive Tendenz
Potenzieller Projektbeginn	01.10.2022	



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Die Kostenschätzung

Berechnungsgrundlagen

Projektlaufzeit	4 Jahre (01.09.2022 - 31.08.2026)
Personalstelle Gebietsentwickler	E11 Stufe 2 u. 3, 32 Std.

Handlungsfeld

Kostenschätzung

HF1: Offenland-Biotopverbund mit Schwerpunkt Streuobst	85.000 €
<i>Streuobstkartierung und Standortanalyse</i>	35.000 €
<i>Strukturkartierung „Säume“</i>	30.000 €
<i>Maßnahmenentwicklung</i>	20.000 €
HF2: Umsetzung Biodiversitätsstrategie Ebern und Übertragung Baunach-Allianz	50.000 €
<i>Partizipatives Verfahren in Baunach-Allianz</i>	25.000 €
<i>Maßnahmen und Kommunikation</i>	25.000 €
HF3: Biotopnetz Gewässerauen mit Schwerpunkt Baunach	70.000 €
<i>Monitoring/Kartierung</i>	30.000 €
<i>Prüfung Flächenverfügbarkeit/Beratung</i>	25.000 €
<i>Maßnahmenentwicklung</i>	15.000 €
HF4: Bewusstseinsbildung - Beratung - Öffentlichkeitsarbeit	30.000 €
HF5: Koordination - Dokumentation - Transfer	250.000 €
Personalstelle „Gebietsentwickler*in“	56.000 € p.a.
Allgemeine Beratung „Projektbegleitung“	6.500 € p.a.
Gesamt	485.000 €

Eine Allianz für die Biodiversität

Handlungsfeld 1 - *Offenland-Biotopverbund mit Schwerpunkt Streuobst*

▪ Schwerpunkt „Streuobst“

Grundlagen

- Kartierung kommunaler Bestände und ggf. privater Bestände
- Analyse historischer Streuobststandorte
- Beurteilung kommunaler Flächen hinsichtlich ihrer Eignung für Streuobstpflanzungen

Maßnahmen

- Verjüngungs- und Pflegemaßnahmen für bestehende Streuobstbestände
- Wiederbepflanzung historischer Standorte oder Neupflanzungen
- Aufbau langfristiger und professioneller Pflege- und Vermarktungsstrukturen
- Erhöhung der Identifikation der Bevölkerung mit regionalem Streuobst

▪ Vernetzungsstruktur „Säume“

- Entwicklung von vernetzenden Säumen entlang von Wegen, an Waldrändern und zwischen Flurstücken

▪ Aktivierung privater Eigentümer und Bewirtschafter

- Allgemeine Information von Eigentümern und Bewirtschaftern (z.B. Jagdgenossenschaften, BBV)
- Spezifische Beratung von Eigentümern und Bewirtschaftern in Potenzialgebieten (z.B. historische Standorte)
- Unterstützung von Interessenten (Förderwesen und Ausführung)

Eine Allianz für die Biodiversität

Handlungsfeld 2 - *Umsetzung der Biodiversitätsstrategie Ebern und Übertragung auf Baunach-Allianz*

- **Ökologische Pflege und Aufwertung kommunaler Grünflächen**

Ebern

- Umsetzung und Weiterentwicklung des ökologischen Kommunalflächenmanagements (Maßnahme aus MdbV)

Baunach-Allianz

- Klassifikation und Potenzialanalyse der kommunalen Flächen
- Übertragung der Erkenntnisse aus dem ökologischen Kommunalflächenmanagement der Stadt Ebern

- **Verbesserte Vernetzung von artenreichen Spenderbiotopen mit der umliegenden Landschaft**

Ebern

- Vernetzung des FFH-Gebietes „Ehemaliger Standortübungsplatz“ mit dem umliegenden Offenland

Baunach-Allianz

- Identifikation von Spenderbiotopen (z.B. Kraiberg, Itztal)
- Strukturkartierung im Umfeld der Spenderbiotope
- Strukturverbessernde Maßnahmen

- **Maßnahmen zur Sicherung der Amphibien-Lebensräume und -Populationen**

Eine Allianz für die Biodiversität

Handlungsfeld 3 - *Biotopnetz Gewässerauen mit Schwerpunkt Baunachau*

- Konzepterstellung „Biotopverbundachse Baunachau mit Schwerpunkt Wiesenbrüterschutz“
- Zielarten-Monitoring
- Handlungsschwerpunkt „Kommunale Flächen in der Baunachau“
 - Interkommunale Erfassung
 - Bewertung des ökologischen Zustands und Potenzials
 - Maßnahmenentwicklung und -umsetzung
- Integration von Flächen in privatem Eigentum
 - Abschnittsweise Anliegerinformation
 - Beratung zu Extensivierung und ökologischer Aufwertung
 - Maßnahmenentwicklung zum Wiesenbrüterschutz mit Landwirten (z.B. VNP, Wiedervernässung, Frühmahdstreifen, Gelegetmarkierungen)
 - Durchführungsbegleitung
- Ggf. Flächenerwerb oder langfristige Pacht (*gesonderte Förderung*)

Enge Zusammenarbeit mit WWA Bad Kissingen - Renaturierungsprojekt „Baunach zwischen Ebern und Baunach“

Eine Allianz für die Biodiversität

Handlungsfeld 4 - *Bewusstseinsbildung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit*

- Bewusstseinsbildung und Beratung für Schlüsselpersonengruppen (Landwirtschaft, Flächeneigentümer, Kommunalvertretungen, Schulen)
- Wissenstransfer „Artenkenntnisse für interessierte Bürger*innen“ ggf. mit Maßnahmenintegration (IfBI)
- Breitenwirksame Maßnahmen in Ebern und Baunach-Allianz (Infostände, Homepages, Printmedien)

Handlungsfeld 5 - *Koordination, Transfer, Dokumentation*

- Inhaltliche und finanzielle Planung und Kontrolle
- Verfahrensentwicklung und -dokumentation für effizienten interkommunalen Know-how-Transfer
- Transfer in Landkreise und Regierungsbezirke

Eine Allianz für die Biodiversität

Die Organisation

